
10. Soldan-Tagung in Hannover am 19. und 20. Mai 2011
„Praxissimulation im Studium“

Der Kampf um Sponsoren und Universitätsmittel – der eigentliche Wettbewerb?
Die Sicht der Universitäten

RA Thilo Schmidt, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin, Institut für Internationales Privatrecht, Internationales Zivilverfahrensrecht und Rechtsvergleichung

Thesen

1. Moot-Courts als Ausbildungsinstrumente verursachen relativ hohe Kosten, da nicht lediglich theoretisches Wissen, sondern darüber hinausgehende praktische Fähigkeiten vermittelt werden.
2. Diese praktischen Fähigkeiten sind für den Erfolg im Wettbewerb ausschlaggebend. Je mehr Gelder zur Verfügung stehen, desto besser können die erfolgsrelevanten praktischen Fähigkeiten vermittelt werden und desto höher sind die Erfolgsaussichten der Teilnehmer im Wettbewerb.
3. Unter den zu vermittelnden praktischen Fähigkeiten ragt die Kernkompetenz heraus, klar und überzeugend für eine bestimmte Position zu argumentieren.
4. Diese Kernkompetenz setzt sich aus einer Reihe von Faktoren zusammen: der Fähigkeit zum souveränen Umgang mit den Fakten, der realistischen Einschätzung der Überzeugungskraft einzelner Argumente, der Auswahl der überzeugendsten Argumente sowie deren Zusammensetzung zu schlüssig strukturierten Argumentationslinien.
5. Die Vermittlung der Kernkompetenz erfordert einen Lernprozess der Teilnehmer, die ihre Argumentationslinien nach dem Prinzip Versuch und Irrtum immer wieder erproben müssen, um die Kernkompetenz exemplarisch umzusetzen und zu verbessern.
6. Ein effektiver Lernprozess setzt dabei eine umfassende qualifizierte Betreuung und die Teilnahme an externen Probeveranstaltungen voraus. Damit einher gehen Personal- und Reisekosten.
7. Die qualifizierte Betreuung ist notwendig, da nur das konstruktive Feedback den Teilnehmern die notwendige Orientierung bei der Verbesserung ihrer Fähigkeiten bietet.
8. Die Teilnahme an externen Probeveranstaltungen ist notwendig, da die Teilnehmer nur dort gegen fremde Teams und vor unterschiedlichen Richtergremien argumentieren, weswegen sie nur dort mit neuen und unbekanntem Ideen, Ansichten und Aspekten konfrontiert werden.
9. Die Reisekosten für die notwendige Teilnahme an externen Probeveranstaltungen werden vornehmlich durch Sponsorengelder sowie Mittel des DAAD abgedeckt. Die Personalkosten für die notwendige Betreuung werden vornehmlich von den Universitäten getragen.
10. Hinsichtlich der Finanzierung stehen Moot-Courts im Wettbewerb sowohl untereinander als auch mit anderen Ausbildungsinstrumenten, gegenüber denen sie jedoch spezifische Vorteile besitzen: In didaktischer Hinsicht wird durch Moot-Courts die Vermittlung von Fähigkeiten unterstützt, die ansonsten in der universitären Lehre nicht im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus dienen Moot-Courts der Vernetzung der Universität im internationalen Wettbewerbsumfeld.